Wir bauen,
mit Herz und
Verstand.

domoplan®

aktuell | 2 | 2020

Welche
Farbe hat
die Zukunft?

Die Zukunft farblich gestalten.

„Farbe ist ein signifikantes visuelles Merkmal. Sie dient der Unterscheidung, der Zuordnung, aber auch der Täuschung der Sinne und weckt Emotionen. Bruno Taut nutzte die gesamte Farbpalette in großer Differenziertheit und schuf damit die starken Effekte seiner „Tuschkastensiedlung“ in Ablehnung der Bauhaus-Ideologie des reinen (weißen) Baukörpers.
Für meinen Entwurf habe ich die Farbe Anthrazit als den dunkelsten Akkord aus der Reihe der Taut’schen Häuser gewählt. Der starke Farbakzent Rot und die haptische Materialität des Werkstoffs Beton sollen (im Gegensatz zu Taut eher dem Bauhaus-Gedanken folgend) die reine Kubatur der Baukörper zwar betonen, aber anders definieren. Das neue Ensemble ist damit Entrée zur Taut-Siedlung, ohne in Konkurrenz zu treten – die Augen der Betrachter werden für das Farben-Erlebnis des Weltkulturerbes eingerichtet.“

Architektin Anne Lampen über ihr Farbkonzept für den Neubau von Genossenschaftswohnungen in der von Bruno Taut geplanten, als UNESCO-Weltkulturerbestätte ausgezeichneten Gartenstadt Falkenberg, den domoplan im Auftrag der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG realisiert hat.

Mehr als 80% unserer Sinneseindrücke werden über das Sehen aufgenommen – dabei spielen Farben eine zentrale Rolle. Sie erzeugen Gefühle, wecken unbewusste Assoziationen, wirken sich auf die Psyche aus. Auch bei Gebäuden tragen sie stark zur Wahrnehmung der Architektur bei. Gute Architekten wissen um die Wirkung von Farben und setzen sie gezielt ein – je nachdem, welche emotionale Wirkung sie erzielen wollen.

Das ist nicht nur bei Wohngebäuden wichtig, die den darin wohnenden ebenso wie den an ihnen vorbeiflanierenden Menschen angenehm ins Auge fallen sollen, sondern auch etwa bei Gebäuden von Unternehmen: Hier trägt die Gebäudefarbigkeit als Bestandteil der Corporate Identity zum Gesamtbild bei und wird immer gezielter eingesetzt, um emotionale Botschaften über das Unternehmen zu senden.

Wie in allen gestalterischen Fragen gibt es natürlich auch bei der Farbe „Moden ihrer Zeit". Die klassische Moderne der Bauhaus-Zeit setzte stark auf monochromes Weiß, um die Solitärwirkung der einzelnen Gebäude zu betonen. Die holländische De-Stijl-Bewegung fügte dem weißen Grund Grau, Schwarz und die drei Grundfarben Rot, Blau und Gelb hinzu. „Leuchten wie ein Blumenbeet" sollten die Gartensiedlungen der 1920er-Jahre von Bruno Taut, der 1920 einen „Aufruf zum farbigen Bauen" verfasste. Auch Le Corbusier bekannte sich zur Polychromie. Er entwickelte 1931 und 1959 ein ganzes Farbsystem aus miteinander harmonierenden Farben und sagte dazu: „Farbe ist ein Auslöser starker Wirkungen. Farbe ist ein Faktor unserer Existenz".

In der Nachkriegsmoderne waren Weiß, Hellgrau und Hellgelb, Lindgrün und Rosé beliebt. In der Spätmoderne sollten Orange-, Braun-, Gelb- und Grüntöne die brutalistische Betonarchitektur erträglich machen. In der Postmoderne wurde es dann grell und poppig.

Und heute oder sogar morgen? Ist alles möglich! Im Bürobau scheinen zwar nach wie vor kühle Farben, Metall und monochromes Weiß das Bild zu prägen, es gibt aber auch Architekten, die keine Scheu vor Farbigkeit haben. Technisch geprägte Innovationen wie transformative Medienfassaden befreien Gebäude davon, immer dieselbe Farbe zu haben. Durch die Integration etwa von Leuchtelementen lässt sich nicht nur die Farbe nach Belieben wechseln: Die Fassade kann zur Leinwand für visuelle Botschaften aller Art werden. Ein ebenso prominentes wie spektakuläres Beispiel ist die von Herzog & de Meuron entworfene Allianz Arena in München, die mit einer Gebäudehaut aus 2.800 pneumatisch vorgespannten Kissen aus ETFE-Folie versehen ist. Zunächst machten ca. 25.000 Leuchtstofflampen nur die Farbvariationen Weiß, Rot und Blau möglich. Seit 2015 ermöglichen 300.000 LEDs ein Farbspektrum von 16 Millionen Farben – bei 60 Prozent weniger Energieverbrauch. Bei Nationalspielen erscheinen dann auch schon einmal die Nationalfarben. Die Medienfassade des von akyol kamps : bbp architekten gemeinsam mit Urbanscreen geplanten Klubhauses St. Pauli wird dank RGB-LEDs zum Großbildschirm, auf dem sogar Videos abgespielt werden können.

Es gibt aber auch ganz traditionelle Methoden, die Farbe eines Gebäudes mit der Zeit zu verändern, etwa durch die Verwendung von bestimmten Metallen, die im Laufe der Jahre eine gewünschte Patina annehmen – ein Beispiel ist das von Pool 2 Architekten aus Kassel geplante Haus Müngsten in Solingen, dessen Hülle aus Cortenstahl sich, wie die umgebenden Wiesen und Wälder, mit der Zeit farblich wandelt. Der Installationskünstler Markus Heinsdorff entwirft Membranbauten, die sich mit wechselnden gewebten Hüllen umspannen lassen und so ihre Farbe und Wirkung verändern.

Formal kann Farbe ganz unterschiedliche Funktionen übernehmen: Sie kann die architektonische Form unterstützen oder einen Kontrastpunkt setzen, sie kann die Materialität unterstreichen oder leugnen, sie kann dazu beitragen, dass sich ein Gebäude harmonisch in die Umgebung einfügt oder durch gewollte Akzente aus ihr hervorsticht. Auch innerhalb eines Gebäudes ist Farbe ein vielseitiges Gestaltungselement: Sie kann verschiedene Bereiche visuell voneinander trennen, sie kann durch die Farbstimmung bestimmte Nutzungen unterstützen, sie kann als Leitsystem zur Orientierung in architektonisch komplexen Gebäuden dienen – oder, wie zu Zeiten von Barock und Renaissance, als dekorativer Blickfang und emotionaler Stimmungsbooster genutzt werden. Dabei muss auch gar nicht immer Farbe als solche zum Einsatz kommen: So werden begrünte Fassaden immer beliebter. In der Bayerischen Staatskanzlei wachsen jetzt 3.000 tropische Pflanzen an den Wänden.

Zwischen Hightech und „Zurück zur Natur" spielt sich die Zukunft der Farbgestaltung beim Bauen ab.

Neubau.

Auch wenn manche bereits davon sprechen, dass es in Folge von Corona in Zukunft wieder mehr Menschen aus der Stadt hinaus aufs Land ziehen könnte: Derzeit steigt der Wohnungsbedarf in den großen Städten weiter an. Die zur Verfügung stehende Fläche wächst jedoch nicht, und die „grünen Ränder“ sollen möglichst geschont werden. Eine Möglichkeit, auch in Städten neuen Wohnraum zu schaffen, ist die Nachverdichtung durch das Schließen von Baulücken – domoplan stellt sich dieser Aufgabe gern.

Unsere Leistungen im Neubau:

- Geschosswohnungsbau
- Büro- und Geschäftsgebäude
- Öffentliche Bauten
- Schulen, Kindergärten

Schlüsselfertiger Neubau aus einer Hand – mit uns werden komplette Aufgaben leichter: Als Generalunternehmer haben wir das große Ganze ebenso im Blick wie die kleinen Details.

Mehrfamilienhäuser in Düsseldorf-Flingern.

Visualisierung: Normann Landschaftsarchitekten

Visualisierung: Farbstudio 24

Drei schlüsselfertige Neubauten errichtet domoplan in Düsseldorf-Flingern im Auftrag der SWD Städt. Wohnungsbau-GmbH & Co. KG Düsseldorf. Die Verdichtungsmaßnahme schafft rund 2.200 m² Wohnfläche, die in der NRW-Landeshauptstadt auch dringend benötigt wird. In Düsseldorf ist der Wohnungsmangel besonders groß. Ein in der Öffentlichkeit viel diskutiertes Thema sind, wie in vielen Metropolen, immer wieder die steigenden Mieten. Diese führen dazu, dass „Normalverdiener*innen“ und insbesondere Familien mit größerem Wohnraumbedarf nur noch schwer bezahlbare Wohnungen in der Stadt finden.

Mit der Nachverdichtung im Bereich der Eyth-, Körting- und Benzstraße soll nun zusätzlicher Wohnraum zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen realisiert werden. Die Maßnahme umfasst 32 Wohneinheiten und eine Tiefgarage mit 22 Stellplätzen.

Die nach dem KfW-Effizienzhaus-Standard 55 geplanten energiesparenden Häuser bieten 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit großen Balkon- und Terrassenanlagen und sind damit ideal für Familien unterschiedlicher Personenzahl. Die Grundrisse, die Ausstattungen sowie die großen Fensterflächen, die viel Licht in die Wohnungen lassen, ermöglichen nach Fertigstellung der Gebäude ein modernes Wohnen. Abgerundet wird das Wohnkonzept durch Aufzugsanlagen und großzügige Balkone.

Der offizielle Baustart für die Neubauten in Düsseldorf-Flingern wurde im September 2020 mit dem traditionellen Spatenstich verkündet. Die Fertigstellung und Übergabe der durch die pbs architekten Gerlach Wolf Böhning Planungsgesellschaft mbH aus Aachen geplanten Bauten ist für das 4. Quartal 2021 vorgesehen.

Wohnanlage in Dortmund.

Im Auftrag der Vivawest Wohnen GmbH aus Gelsenkirchen erstellt domoplan östlich des Dortmunder Wallringes eine Wohnanlage mit 41 Wohneinheiten. Auf einem 90 Meter tiefen Grundstück verteilt sich die Bauaufgabe auf den Neubau von zwei getrennten Wohnhäusern mit drei bzw. vier Geschossen sowie die Kernsanierung einer alten Stadtvilla – ein wertvoller Beitrag zur innerstädtischen Nachverdichtung in attraktiver Lage.

Im März 2019 begann domoplan mit dem Abbruch eines alten Verwaltungsgebäudes. Bereits im Winter war der Rohbau, bestehend aus der Tiefgarage und drei Vollgeschossen mit 18 Wohnungen, fertiggestellt und die Ausbauarbeiten konnten beginnen. Zum selben Zeitpunkt begann der Rohbau für Haus B mit 16 Wohnungen anstelle eines zuvor abgebrochenen Gebäudes aus den 50er-Jahren. Drei Monate vor der vertraglichen Fertigstellung sind die Ausbauarbeiten in beiden Gebäudeteilen weit fortgeschritten. Die Arbeiten zur Gestaltung der Außenanlagen laufen ebenfalls baubegleitend nach Plan. Erwähnenswert ist der Bau eines Retentionsdaches auf dem nicht überbauten Teil der Tiefgarage. Mithilfe von Kunststoffboxen wird Regenwasser zurückgehalten und gedrosselt an die Kanalisation abgegeben. Diese Boxen werden später überbaut mit Wegen, einem Spielplatz, Sitzflächen und viel Grün. Eine besondere Herausforderung ist Haus C: In der alten Stadtvilla entstehen sieben neue Wohnungen. Bei der Kernsanierung bleibt kaum ein Stein auf dem anderen. Die Brandschutzqualität F90 der Decken wird durch ein nicht alltägliches Verfahren erzielt: Die neuen Decken bestehen aus Tonziegeln. Geplante Übergabe dieses Gebäudeteils: Frühjahr 2021. Die Energieversorgung der nach dem KfW-Standard 55 errichteten Gebäude erfolgt über das Fernwärmenetz der Stadt Dortmund.

Bürogebäude in Berlin.

Im Mai 2019 erhielt die Berliner Niederlassung der domoplan den Auftrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Geschäftsgebäudes mit einer Gewerbefläche von ca. 1.030 m² von der Wohnungsbaugenossenschaft GWG „Berliner Bär“ e.G. Das zu erstellende Gebäude liegt in dem Berliner Ortsteil Oberschöneweide und wird zukünftig von der 1954 gegründeten Wohnungsbaugenossenschaft als Bürogebäude genutzt. Das Gebäude, das nach dem Entwurf des Berliner Architekturbüros Wernecke + Jahn erstellt wurde, liegt prominent am Waldowplatz im Bezirk Treptow-Köpenick und besticht durch seine Nähe zum städtischen Waldgebiet Wuhlheide und zur Spree.

Das Gebäude wirkt durch die unterschiedlichen Winkel seiner Gebäudekanten und die abgerundeten Ecken in seiner Formensprache amorph und weich und verkörpert einen ganz eigenen Charakter. Dennoch ordnet es sich, bezogen auf die Höhe und den architektonischen Duktus der Punkthäuser, entlang der Waldowstraße städtebaulich sehr gut ein und bildet eine bisher fehlende Bauflucht. In der Höhe staffelt sich das Geschäftsgebäude am Waldowplatz auf drei Geschosse. Durch fächerartiges Zurückspringen einer Gebäudekante entstehen funktional zwei Terrassen – daraus ergibt sich ein interessantes, wohlproportioniertes Gebäude von besonderer Strahlkraft. Das Innere des Gebäudes gefällt durch das lichtdurchflutete Atrium, das sich durch alle Geschosse zieht – diese werden durch eine großzügige Freitreppe erschlossen.

Im Juli 2020 wurde der Neubau vom domoplan Team der Niederlassung Berlin an den Bauherrn übergeben. Die Bauzeit war geprägt von einer konstruktiven und harmonischen Zusammenarbeit aller am Projekt Beteiligten.

Bauen im Bestand.

Ob es um ganz normale Bestandsbauten geht oder um denkmalgeschützte Bauwerke: Feuchtigkeit in Gebäuden kann im Laufe der Zeit oft zum Problem werden. Eine nachträgliche Bauwerksabdichtung ermöglicht, dass die Gebäude weiter uneingeschränkt genutzt werden können – so wird der Werterhalt von Immobilien gesichert. Je nach Art der Feuchtigkeitsbelastung kommen bei domoplan geeignete wirtschaftliche Verfahren zur Anwendung. Natürlich erfolgen alle Arbeiten streng auf Grundlage der geltenden Regelwerke.

Unsere Leistungen im Bauen im Bestand:

- Teil- und Vollmodernisierung
- Strangsanierung
- Energetische Sanierung
- Konversionsbauten
- Aufstockung von Gebäuden

Bauschädenbeseitigung

- Injektionsarbeiten
- Mauerwerkssanierung
- Abdichtungsarbeiten

Schlüsselfertige Modernisierung und Sanierung – mit uns werden komplexe Aufgaben leichter: Als Generalunternehmer haben wir das große Ganze ebenso im Blick wie die kleinen Details.

Sanierung und Aufstockung in Wiesbaden Mainz-Kastel.

Zehn Jahre nach Beginn des ersten Bauvorhabens, das domoplan für die GWW Gemeinnützige Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH realisiert hat, sind Dachaufstockungen das übergeordnete Thema, um in den bereits dicht besiedelten Städten den dringend benötigten Wohnraum zu schaffen, ohne Flächen neu zu versiegeln.

Nach dem Entwurf von MAYER JENNER OUMAR Architekten aus Wiesbaden werden die Gebäude mit vorgefertigten Holzbauelementen aufgestockt und mit vollständig aus Zink verkleideten Mansarddächern erweitert. Zudem werden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in den Bestandswohnungen durchgeführt und die Grundrisse optimiert. Teilweise werden neue Vorstellbalkone angebaut. Alle Wohnungen verfügen somit nach der Sanierung über einen Balkon, eine Loggia oder eine Dachterrasse.

Eine Fußnote der Geschichte führt domoplan dabei erstmals auch in einen Mainzer Stadtteil Wiesbadens. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges war Mainz-Kastel einer der sechs rechtsrheinischen Stadtteile von Mainz, die administrativ der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden zugeschlagen wurden. Der sogenannte AKK-Konflikt, der langjährige Streit zwischen den beiden Landeshauptstädten Mainz und Wiesbaden um die ehemaligen Mainzer Stadtteile Amöneburg, Kastel und Kostheim, hat sogar einen eigenen Wikipedia-Eintrag.

Das erste Haus wurde im August fertiggestellt und bereits an die neuen Mieter übergeben. Ein weiteres Haus steht kurz vor der Fertigstellung. Die Gesamtfertigstellung ist für Herbst 2021 vorgesehen.

Strangsanierung in der Gropiusstadt.

In der Fritz-Erler-Allee führt das Team der Berliner Niederlassung von domoplan seit Juni 2020 die Bauleistungen zur Strangsanierung eines 14-geschossigen Hochhauses mit insgesamt 84 Wohnungen für die Deutsche Wohnen SE durch. Das Gebäude wurde Mitte der 1960er-Jahre errichtet. Es ist Bestandteil der nach den Plänen des Bauhaus-Gründers Walter Gropius entstandenen Wohngroßsiedlung Gropiusstadt im westlichen Berliner Bezirk Neukölln mit ca. 18.500 Wohnungen.

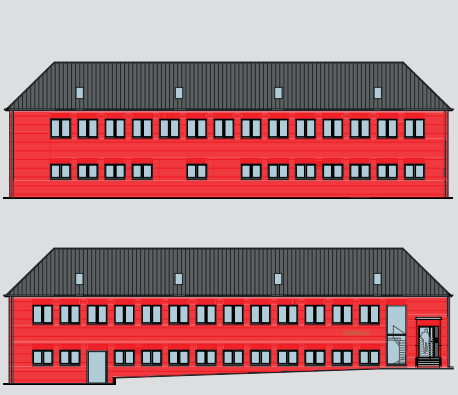
Die Strang- und Schadstoffsanierung erfolgt innerhalb von 5 Wochen in jeweils 14 übereinanderliegenden Wohnungen nach einem detaillierten Taktplan. Dabei werden die asbesthaltigen Flexplatten in den Wand- und Bodenbereichen der Bäder sowie auf den Fußböden der weiteren Räume fachgerecht ausgebaut und entsorgt. Anschließend werden Bäder und Küchen saniert: Sie erhalten zeitgemäße Oberflächen und eine ansprechende Ausstattung – den Mieter*innen werden dabei individuelle Auswahlmöglichkeiten im Rahmen des durch den Bauherrn definierten Standards angeboten.

Bei dem Projekt gilt es, neben der technischen Abwicklung im 5-Wochen-Rhythmus, die Bewohnbarkeit für die Mieter*innen durch eine möglichst schmutz- und lärmarme Bauausführung sicherzustellen. Hierin liegt eine der besonderen Kompetenzen von domoplan – es wurden Organisationsformen entwickelt, mit denen die Nutzer*innen von Anfang an einbezogen werden. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten darüber hinaus die Anforderungen in Bezug auf Hygienebestimmungen und Abstandsregelungen sowohl für die Mieter*innen als auch für die Handwerker*innen umgesetzt werden. Trotz dieser Herausforderungen gelang es dem erfahrenen Team bisher zuverlässig, die vorgegebenen Termine und Qualitäten einzuhalten.

Sanierung des Badehauses Zeche Carl.

Die Geschichte der Essener Zeche Carl reicht weit zurück. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde zunächst unter dem Namen Hercules in der Böhmer Heide in Altenessen Kohle abgebaut. 1861 erfolgte die Umbenennung der Anlage in Zeche Carl. Die bis heute erhalten gebliebenen Gebäude der Zeche, wie der mächtige Malakowturm von 1856 und die Maschinenhäuser, sind Bestandteil der Industriekultur des Ruhrgebietes und stehen unter Denkmalschutz. Seit über 40 Jahren befindet sich hier etwa ein beliebtes soziokulturelles Zentrum: Konzerte, Kabarett, Comedy, Poetry Slam und Lesungen teilen sich mit Veranstaltungen für und mit dem Stadtteil, künstlerischen und partizipativen Projekten, Kursen, Workshops und Aktionen das Haus. Das zu sanierende ehemalige Badehaus ist Bestandteil dieses Gebäudeensembles. Das Badehaus erfuhr durch die Stadt Essen eine Nutzungsänderung zu einem Bürogebäude. Damit ist die Zeche Carl auch ein Beispiel für den Strukturwandel im Ruhrgebiet.

Nach Auftreten von Feuchteschäden im Untergeschoss des Gebäudes ist domoplan seit August 2020 an den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen beteiligt. Ziel der Instandsetzung ist es, ein weiteres Aufsteigen der Feuchtigkeit im Untergeschoss zu verhindern. Hierzu findet im Vorfeld eine Bodensanierung des denkmalgeschützten Gebäudes statt. Durch den Einbau einer nachträglichen Horizontalsperre wird domoplan das Abdichtungskonzept mittels Injektionsverfahren im Herbst dieses Jahres umsetzen.



Visualisierung:
PASD Feldmeier - Wrede Architekten BDA Stadtplaner SRL

Weiter im Web!

„Die Farbe in der Architektur ist ein ebenso kräftiges Mittel wie der Grundriss und der Schnitt. Oder besser: Die Polychromie, ein Bestandteil des Grundrisses und des Schnittes selbst.“ Bereits Le Corbusier hat die Bedeutung von Farbe für Architektur auf den Punkt gebracht. Das Thema kann von den unterschiedlichsten Seiten betrachtet werden, entsprechend viel ist darüber publiziert worden. In unserem Blog haben wir einige spannende Beiträge zusammengestellt. Darin geht es etwa um die Geschichte der Farbgestaltung in der Architektur, um aktuelle Trends, um die Psychologie der Farben, um das Verhältnis von Farb- und Formgebung oder um die unterschiedlichen Funktionen von Farbe in Gebäuden. Klicken Sie mal rein:
www.domoplan.net/blog/welche-farbe-hat-die-zukunft

Direkt zum Blog: Einfach das Smartphone im Kameramodus auf den QR-Code halten oder mit einer entsprechenden App einscannen – und schon werden Sie automatisch zu unserem Blog geleitet.

domoplan
aktuell |2|2020
Impressum:

Herausgeber:
domoplan
Baugesellschaft mbH
Europaplatz 14
44575 Castrop-Rauxel
Fon +49 (0) 2305 · 69 889-00
Fax +49 (0) 2305 · 69 889-09
info@domoplan.net
www.domoplan.net

Niederlassung Berlin
Ordensmeisterstraße 15
12099 Berlin
Fon +49 (0) 30 · 71 09 97-0
Fax +49 (0) 30 · 71 09 97-10
info@domoplanberlin.net
www.domoplan.net

Niederlassung Hamburg
Berzeliusstraße 72
22113 Hamburg
Fon +49 (0) 40 · 73 61 21-0
Fax +49 (0) 40 · 73 61 21-20
info@domoplanhamburg.net
www.domoplan.net

Redaktion:
Victor von Detmering

Konzeption und Gestaltung:
h&h brand design
Platzhofstraße 15
42115 Wuppertal
www.hhbrand.de

Titelfoto:
© gd_project, Shutterstock